

Das größte Amphitheater Spaniens, durchaus aus Stein gebaut und etwa 20000 Personen fassend, ist dasjenige zu Sevilla (Fig. 83 u. 84⁵³). Das Innere eines anderen derartigen Bauwerkes zeigt Fig. 85.

Die spanischen Zirkusanlagen unterscheiden sich von den im vorhergehenden beschriebenen Bauten nur wenig. Die Arena ist stets unter freiem Himmel; auch die derselben zunächst gelegenen Zuschauerreihen sind meist unbedeckt; die oberen Ränge pflegen überdacht zu sein.

Der I. Zuschauerrang befindet sich in der Regel in einer Höhe von 2,80 m über dem Boden der Arena. Rings um letztere ist eine Schranke, *Barrera* oder *Olivo* genannt, angeordnet, die vom untersten Zuschauerrang 2,00 m entfernt ist, so daß

Fig. 83.

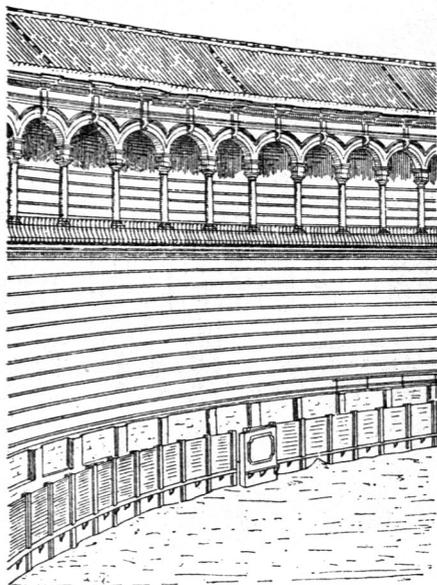
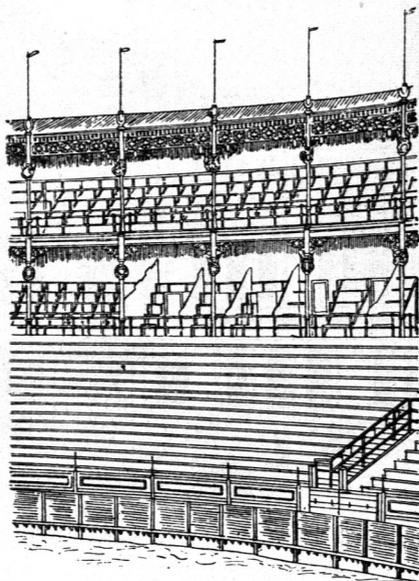


Fig. 84.



Vom Zirkus zu Sevilla⁵³).

zwischen beiden ein freier ringförmiger Gang entsteht. Die Schranke ist an mehreren Stellen durch Oeffnungen von ca. 35 cm Weite unterbrochen, die also so breit sind, daß ein Mann durchschlüpfen, ein Stier aber niemals hindurch kann. Die Schranke ist innen und außen mit einem Fußtritt versehen, auf den sich Männer hinauffchwingen können, falls sie durch die Stiere bedrängt werden, oder von dem sie in die Arena eintreten können, wenn dies notwendig wird.

Die Arena besitzt drei Eingangstüren:

- 1) Die Eingangstür für die *Quadrilla* (Begleitung).
- 2) Die aus dem *Toril* herausführende Tür; von der Arena läuft ein Gang in den *Toril* aus, in welchem längs dieses Ganges die Stierkäfige angeordnet sind. Diese Tür ist so eingerichtet, daß sie sich vom *Toril* aus nach der Arena öffnet, und schlägt gegen die Innenseite der Schranke, damit der Stier beim Sprunge nicht irgehen kann.
- 3) Die dritte Tür dient als Ausgang für die Stiere und Ochsen; durch diese

⁵³) Fakf.-Repr. nach: PLANAT, P. *Encyclopédie de l'architecture et de la construction*. Bd. III. Paris. S. 290.